

L00079 Arthur Schnitzler an
Richard Beer-Hofmann, 11. 3. 1892

AS

Herrn DR. RICH. BEER-HOFMANN
ABBZIA
PENSION QUISISANA

Wien, 11. März 92.

Lieber Richard,

Kafka habe ich die letzten Tage nicht gesehn. Das letzte Mal an unserm Vereinsabend, der nur einen Lichtpunkt hatte: Bahr's »treue Adele« von Bahr vorgelesen. Er las entzückend. MEIXNER las Parabeln von Kafka und ein Gedicht LILIENCRON
10 sehr schlecht vor. POLLAND das Kaffehaus von SALTEN, Gedichte von LORIS, Korff u mir unbefchreiblich entsetzlich. Es ist unmöglich, sich von diefer talentlosen Brüllerei einen Begriff zu machen, wenn man nicht dabei war. – Zum Schluß wurde getanzt. Von mir nicht, bitte. –

BLUMENTHAL war hier, ich sprach ihn. Er will Kürzungen und einige Aenderungen am Märchen. Einiges wird sich wohl thun lassen; ich habe mich schon daran
15 gemacht, und die schöne Fremdheit, die mich vom Märchen bereits trennt, läßt mich die Dinge leichter vollbringen. Daß BLUMENTHAL auch den Titel des Stückes geändert haben möchte, ist Caesarenwahnsinn. Es ist ihm auch schon selbst ein neuer eingefallen – erschrecken Sie nicht – »Die Vergangenheit.« Erkennen Sie
20 ihn!? Und noch immer läßt man die erst- und zweitgradigen frei herum laufen, die doch nur dazu da sind, um den dritt und viertgradigen das Leben zu vermießen. – Gestern hab ich mein neues Stück begonnen. Außerdem schreibe ich SLOWLY, langsam an meiner Novelle. –

FONTANE (Verlag) hat mich freundlichst erfucht, den ANATOL-CYCLUS – nicht einzufenden, »da sie kaum die Zeit finden dürften, meiner Sammlung einen sorgfältigen
25 u energischen Vertrieb angedeihen zu lassen ETC ETC«

– Aus den »AVEUGLES« scheint wirklich was zu werden. Doch soll dazu weder Pantomime noch Abschiedsfouer gegeben werden, sondern »L'INTRUS«. – Zu den beiden ein Vortrag von BAHR. Später soll ein Pantomimen u Luftspielabend arrangirt werden. Man kam mit dem FAIT ACCOMPLI zu uns, das freilich meinen Beifall
30 nicht hat. –

LORIS schreibt viel, SALTEN schreibt wenig. Die andern seh ich gar nicht; das CAFÉ GRIENSTEIDL existirt für mich nicht mehr. –

Ich lese TAINE, ANCIEN RÉGIME, DU PREL, Philosophie der Myftik, RESTIF DE LA BRETONNE, L'AMOUR À 45 ANS, KRETZER, die Betrogenen u. a. –
35

Die Menschen ENERVIREN mich. Manche mischen sich in meine Privatangelegenheiten, und niemanden gehen sie an. Das Gefindel hat tausend Augen für Vorfälle, dafür taube Ohren für Einfälle. Aber mit der Zeit wird sich die Menschheit wohl »auschalten« lassen, wie? Einen Harfenisten kann man aus dem Hofe

40 weifen lassen, weñ er einen mit feinem Geklimper quält; wer aber befreit mich von den – andern?

Ich will versuchen, ein Virtuose der Einsamkeit zu werden. Eines schönen Tages werden alle Leute, die mich geniren, nicht mehr dasein – und werden es nicht einmal bemerken. So wollen wir die Unbequemen zu relativem Tod verurtheilen:
45 wir vom »großen Orden«! – Oder hätte Sie SALTEN abreißen lassen, ohne Ihnen den großen Orden zu erläutern? –

Schreiben Sie mir bald, und möglichst viel, es muß doch ganz schön fein, weñ man einmal wo anders ift. Und dann, schreiben Sie – wir erwarten es, wir – vom großen Orden. –

50 ,Herzlichft Ihr

Arthur Sch

✦ YCGL, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, Umschlag, 2976 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 11 3 92, 7–8 N«. 2) Stempel: »Abbazia, 13[. 3.] 92«.

☞ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 121–122.

2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 120–121.

3) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 34–35.

4) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 22–23.

1 AS] rotes Wachssiegel

8 treue Adele] Hermann Bahr: *Die treue Adele. Eine vergeßliche Geschichte*. In: *Die Gesellschaft*, Jg. 5, Nr. 11, November 1889, S. 1556–1564 (Erstausgabe in *Fin de Siècle*, S. 71–88).

30 fait accompli] französisch: beschlossene Sache